



»MUSIK FÜR FREAKS« –  
ICTUS ENSEMBLE

Donnerstag, 13.11.2014 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS  
DORTMUND



ICTUS ENSEMBLE

GEORGES-ELIE OCTORS DIRIGENT, PERKUSSION

LIONEL PEINTRE BARITON, SPRECHER

Abo: Solisten II – »Musik für Freaks«

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





## GEORGES APERGHIS (GEB. 1945)

»Le soldat inconnu« für Bariton und Instrumentalensemble  
(Deutsche Erstaufführung) nach Franz Kafkas Erzählung

»Das Stadtwappen«

Kompositionsauftrag der European Concert Hall  
Organisation (ECHO) (2014)

– Pause –

## IGOR STRAWINSKY (1882 – 1971)

»L'histoire du soldat« für Sprecher und Instrumentalensemble (1918)

### ERSTER TEIL

Einleitung: Marsch des Soldaten

Musik für die 1. Szene: Kleine Stücke am Bachufer

Marsch des Soldaten (Reprise)

Musik für die 2. Szene: Pastorale

Kleine Stücke am Bachufer (Reprise)

Musik für die 3. Szene: Kleine Stücke am Bachufer (Reprise)

### ZWEITER TEIL

Marsch des Soldaten (Reprise)

Königlicher Marsch

Kleines Konzert

Drei Tänze: Tango – Walzer – Ragtime

Tanz des Teufels

Kleiner Choral

Couplet des Teufels

Großer Choral

Triumphmarsch des Teufels

– Ende ca. 21.50 Uhr –



## ALLEGORIE AUF DIE ABSURDITÄT DES KRIEGES

GEORGES APERGHIS »LE SOLDAT INCONNU«

Einsam inmitten eines noch rauchenden Trümmerfelds stehend wundert sich ein Mann, dass er noch am Leben ist. »Doch vielleicht ist er gar nicht mehr am Leben, sondern der unbekannte Soldat«. (Georges Aperghis) Ist nach der Erfahrung des tiefsten Abgrunds menschlicher Katastrophen in einem Krieg mehr Gespenst als lebendiges Wesen? Das Erlebte ruft in ihm die Erinnerung an den Mythos des Turmbaus zu Babel wach – jenes größenwahnsinnige Unternehmen, das Eitelkeiten ebenso wie Kämpfe provozierte, von denen schließlich keiner mehr wusste, wozu sie überhaupt geführt werden.

Georges Aperghis bezieht sich mit seinem im April 2014 in Porto uraufgeführten »Le soldat inconnu« auf Igor Strawinskys während des Ersten Weltkriegs entstandenes Werk »Histoire du Soldat«. Aperghis kreiert zum 100. Jahrestag des Ersten Weltkriegs ein extrem verdichtetes und psychologisch fein ausgelotetes Porträt eines von den Kriegserfahrungen beschädigten Soldaten und mehr: eine allgemeingültige und in diesen Tagen traurig aktuelle musikalische Allegorie auf die Absurdität eines jeden Krieges als Verneinung alles Menschlichen. Der unbekannte Soldat »wird bestürmt von unterschiedlichsten Emotionen: er weint, er lacht, er schreit. (...) Ist dies ein Traum? Hat dies wirklich alles stattgefunden? Wir wissen es nicht. Nach allem, was geschehen ist, geht es vielleicht um nichts anderes als um Zirkus? Denn wenn der Horror derartige Extreme erreicht, wenden sich die Dinge ins Zirkushafte und Burleske – anders wären sie überhaupt nicht zu ertragen«, so äußerte sich Aperghis im Gespräch mit Françoise Lajournade-Bosc über seine Komposition.

Imaginäre Geschichten wie diese bilden seit vielen Jahren einen Schwerpunkt im Schaffen des in Athen geborenen und seit 1963 in Paris lebenden Komponisten. Als Autodidakt beschäftigte er sich mit Musik und Malerei und fand durch den Dirigenten Konstantin Simonovitch, das Ensemble Instrumental Paris und die Schauspielerin Edith Scob – die er 1965 heiratete – Kontakt zur Pariser Musik- und Theaterszene. 1976 gründete er die multimediale Theatergruppe Atelier Théâtre et Musique (ATEM). Sein Werk umfasst inzwischen mehr als hundert sehr persönliche, fern aller institutionellen Zwänge und musikalischer Schulen entstandene Werke. Aperghis' Partituren sind von höchster technischer Komplexität – allerdings nicht im Sinne von Virtuosität um der Virtuosität Willen, sondern auf der Suche nach einer Aufführungssituation, in der in geradezu realistischen Anforderungen Inhalt und Performance eines Werkes soweit miteinander verschmelzen, dass eine theatrale Situation entsteht, die nicht gespielt ist. Nicht mehr sprechen können, Nervosität, Rastlosigkeit oder Gehetztheit lässt sich zum Beispiel ausdrücken, indem ein Vokalinterpret beim Sprechen oder Singen nicht mehr atmet, so dass eine inhaltlich fundierte, reale Atemnot erscheint.

Auch in dem etwa halbstündigen Monodram »Le soldat inconnu« entsteht Theatralik durch die Interpretation und bedarf keiner weiteren Szenerie oder gespielter Aktion. Die Realisierung der Partitur erzeugt das Theater. Zugleich muss der Interpret mit der Figur des unbekanntes Soldaten – mit einem Menschen in seinem inneren Kampf und seiner Verzweiflung – vollständig eins werden. Aus verschiedensten Klangartikulationen wie Schreien, Sprechen, Singen oder Falsettieren entstehen mentale Nuancen. Die teils isolierten Worte, Silben und Phoneme, die mit bohrender Intensität in verschiedenen Sprachen repetiert werden, gewann Aperghis durch Fragmentierung aus Franz Kafkas nachgelassener Erzählung »Das Stadtwappen« – ein Text über den Turmbau zu Babel, der äußerst präzise und ungeschminkt auf den Punkt bringt, wie Tausende sterben, ohne zu wissen wofür. »Dieses Bild«, erläutert Aperghis, »hatte ich während der Phase, in der ich »Le soldat inconnu« komponierte, vor mir: Wie viele (...) zogen mit einem Lied in ihrem Herzen in den Krieg und wurden für immer vergessen? Jedes Mal ist der Grund ein anderer, doch das Ergebnis ist immer dasselbe: Ganze Generationen junger Menschen (...) füllen die Friedhöfe dieser Erde.«



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau

## Über Begeisterung zum Erfolg. Beratung in 7-Sterne-Qualität.

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,  
der zum 7. Mal als TOP-Berater  
ausgezeichnet wurde.



audalis • Kohler Punge & Partner  
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte  
audalis Consulting GmbH  
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund  
Tel.: 0231 22 55 500 • audalis.de





## DER TEUFEL SPIELT GEIGE

IGOR STRAWINSKY »L'HISTOIRE DU SOLDAT«

Die Geschehnisse des Ersten Weltkriegs fanden auch in Igor Strawinskys »Histoire du soldat« ihren direkten Niederschlag. Angeregt durch Alexander Afanasjews russische Märchensammlung, die u.a. auch von der Zeit der russisch-türkischen Kriege unter Zar Nikolaus I. und ihrer unmenschlichen Rekrutierungs-Praxis berichtet, erzählt das Stück die Geschichte eines Soldaten, der seine Seele (symbolisiert durch die Geige) dem Teufel verkauft: Ein junger Soldat auf Heimaturlaub möchte seine Verlobte wiedersehen. Doch auf seiner Reise begegnet er dem Teufel, der ein Buch, das Reichtum verspricht, gegen die Geige des Soldaten eintauschen möchte und ihn für drei Tage zu sich nach Hause einlädt, um sich im Geigenspiel unterrichten zu lassen. Als der Soldat schließlich in seinem Dorf ankommt, stellt sich heraus, dass die vermeintlichen drei Tage drei Jahre waren. Niemand erkennt ihn wieder und seine Braut hat inzwischen einen anderen geheiratet. Das Unglück nimmt seinen Lauf...

In seinen »Erinnerungen« schreibt Strawinsky, dass »die Monate gegen Ende des Jahres 1917 zu den schwersten gehörten«, die er durchgemacht habe. Der Erste Weltkrieg war in vollem Gange und in Russland beendete die Oktoberrevolution endgültig die zaristische Herrschaft. Strawinsky war ins Schweizer Exil geflüchtet, wo ihn zunächst extreme finanzielle Sorgen plagten. Zu diesen äußeren Umständen kam der Verlust zweier geliebter Menschen: Strawinskys Bruder Gury starb an der rumänischen Front an Typhus und auch von seiner geliebten Kinderfrau Berta musste er Abschied nehmen. Unterstützung und Inspiration boten jedoch zwei Freunde: der Dichter Charles Ferdinand Ramuz und der Dirigent Ernest Ansermet, der schließlich auch die Uraufführung der »Histoire du soldat« am 28. September 1918 im Théâtre Municipal von Lausanne dirigierte. Mit möglichst geringen Mitteln dachten sie daran, eine flexible Tourneebühne zu gründen, für die entsprechende Stücke konzipiert werden mussten. Die Wanderbühne kam aus finanziellen Gründen nicht zustande, doch auf sie zugeschnitten komponierte Strawinsky seine »Geschichte vom Soldaten« für ein klein besetztes Instrumentalensemble, für das er aus jeder Gruppe ein hohes und ein tiefes Instrument wählte: Violine und Kontrabass, Klarinette und Fagott, Cornet à Pistons und Posaune sowie Schlagzeug. Instrumente, die quasi gegeneinander antreten, weil ihr Klang sich eben gerade nicht mischt. Der Violine kommt eine besondere Rolle zu: Zum einen lässt Strawinsky seinem Soldaten durch sie quasi aus der Seele sprechen, zum anderen ist sie ein Werkzeug der Macht, weshalb der Teufel sie unbedingt besitzen möchte. Die insgesamt elf musikalischen Nummern sind in sich abgeschlossene Teile, denen unterschiedliche Funktionen zukommen. In den Marsch des Soldaten spricht der Erzähler seinen Bericht hinein, während die Tänze wirklich Tänze sind und die Szene am Bach und die beiden Choräle Assoziationsräume eröffnen. Instrumentalkomposition, Pantomime, Tanz, Erzählung und Dialog wechseln sich ab und kommentieren sich gegensei-

WERKE

Beratung - Konzeption  
Projektbegleitung - Review

Ulrich B. Boddenberg  
Consultant - Fachbuchautor

Wissensmanagement  
Informationsmanagement  
Echtzeit-Kommunikation  
Mobile Lösungen, Messaging  
hybride Cloud-Integration  
Intranet - Extranet - Internet


mit Technologien von  
Microsoft, Cisco und Apple  
SharePoint, Lync, SQL, Office 365

Tel.: 0231 / 222 458 - 222  
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de




14115

tig. Der russischen Folklore entlehnte Elemente, Tanz-, Unterhaltungs- und Gebrauchsmusik werden von Strawinsky in einer schroffen Montage kontrastiert, stilisiert und ironisiert. Was zunächst den Anschein eines schnell skizzierten Gelegenheitswerkes hatte, entpuppte sich durch den radikalen Bruch mit der herkömmlichen Bühnendramaturgie zu einem Prototypen für das Musiktheater des 20. Jahrhunderts: ein episches Theater. 

## AUDIOPHIL

PROGRAMMHEFTAUTORIN ANNE DO PAÇO EMPFIEHLT

Dass das Ictus Ensemble zu den besten Interpreten der Werke von Georges Aperghis zählt, beweisen auch zwei Live-Einspielungen, die bei dem belgischen Label Cypres erschienen sind: zusammen mit dem SWR Vokalensemble Stuttgart 2002 »Die Hamletmaschine-Oratorio« sowie 2006 das Musiktheater »Avis de tempête« (»Sturmwarnung«). 



# PARK

Wirtschaftsstrafrecht.

## Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS MÖLLMANN Rechtsanwalt

DR. MARIUS LEVEN Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0  
[www.park-wirtschaftsstrafrecht.de](http://www.park-wirtschaftsstrafrecht.de)



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT  
STEUERSTRAFRECHT  
COMPLIANCE

WERKE





## ICTUS ENSEMBLE

Ictus ist ein zeitgenössisches Musikensemble aus Brüssel, das von der Flämischen Gemeinschaft gefördert wird. Das Ensemble entstand im Zuge einer gemeinsamen Vorstellung mit dem Choreografen Wim Vandekeybus. Seit 1994 ist das Ensemble in den Lokaltäten der Tanzgesellschaft Rosas (unter der Leitung von Anne Teresa De Keersmaeker) untergebracht, mit der Ictus dutzende Produktionen realisiert hat.

Ictus ist ein festes Kollektiv von etwa 20 Musikern mit einem Dirigenten und einem Toningenieur als festem Mitglied des Ensembles, was essentiell ist für den gemischten akustisch-elektrischen Charakter des Ensembles.

Ictus stellt regelmäßig neue Konzerte vor: sehr kurze oder sehr lange Konzerte, kommentierte Konzerte, Konzertfestivals bei denen das Publikum sich frei zwischen den verschiedenen Podien durch den Raum bewegen kann (die berühmten Liquid-Room-Konzerte, wie sie bereits in Brüssel, Wien, Gent, Darmstadt, Hamburg, Luxemburg etc. zu sehen waren) oder sie veranstalten »Blind Dates« bei denen das Programm erst am Ende des Abends bekannt gegeben wird.

Ictus stellt jedes Jahr in Brüssel eine Konzertreihe in Zusammenarbeit mit dem Bozar und dem Kaaitheater vor. Sie heben dafür stets neue experimentelle Programme aus der Taufe, die sie einem breit gefächerten Publikum mit unterschiedlichen Interessen für Theater, Tanz und Musik anbieten. Seit 2004 hat das Ensemble eine Residenz an der Oper von Lille. Neben der Arbeit an der Oper, Themakonzerten und Education-Projekten, stellt das Ensemble beinahe jedes Jahr eine szenische Produktion vor. Landmarken waren hier sicherlich »Avis de Tempête« von Georges Aperghis von 2004 und »La Métamorphose« von Michaël Levinas 2011.

Ictus unterstützt seit 2009 einen Studiengang an der School of Arts in Gent: einen Master in Darstellung / Interpretation zeitgenössischer Musik. Das Ensemble stellte auch eine CD-Kollektion zusammen mit 20 Titeln (hauptsächlich vom Label Cyprés). Es nahm außerdem zwei CDs auf mit Werken von Fausto Romitelli, als postume Ehrerbietung an diesen weltberühmten Komponisten. Die neusten Aufnahmen umfassen Werke von Levinas, Berio mit Mike Patton, Fauchamps und Harvey. Zusammen mit Oscar Bianchi und den Neuen Vocalsolisten Stuttgart eröffnete Ictus eine immaterielle Sammlung für Online-Musik.

Ictus war schon Gast in vielen großen Sälen und renommierten Festivals (»Musica Strasbourg«, Witten, Brooklyn Academy of Music, dem »Festival d'Automne in Paris«, »Ars Musica«, Royaumont, Milano Musica, »Wien Modern« u. a.).

## GEORGES-ELIE OCTORS

Georges-Elie Octors studierte an der Königlichen Akademie in Brüssel. Er war Solist im belgischen Nationalorchester und von 1970 an Mitglied des Ensemble Musique Nouvelle in Lüttich, dessen musikalische Leitung er von 1976 bis 1991 innehatte. Er dirigierte eine Vielzahl sinfonischer Besetzungen, Kammerorchester und Ensembles für zeitgenössische Musik in Belgien und im Ausland. Dank seiner Erfahrung im Dirigieren von Opern, erhielt er eine Einladung der Accademia Teatro Alla Scala in Mailand. Er hat einen Musikkurs speziell für die jungen Tänzer der Performing Arts and Training Studios (PARTS/ROSAS) erarbeitet, dozierte am Konservatorium von Brüssel und gibt heute den Kurs »Formation aux Langages Contemporains« am Lütticher Konservatorium und unterrichtet Kammermusik am Escuela Superior de Música de Catalunya in Barcelona.

Georges-Elie Octors übernahm die Leitung über vieler Werke von Saariaho, Aperghis, Harvey, Jarrell, Romitelli, Francesconi, Wood, Pousseur, Boesmans, Hosokawa und De Mey, u. a.. Octors wird regelmäßig eingeladen von großen internationalen Festivals für Neue Musik und zeichnete verantwortlich für die musikalische Leitung zahlreicher CD-Aufnahmen.

Die Leitung des Ictus-Ensembles hat Georges-Elie Octors seit 1996 inne.



## LIONEL PEINTRE

Lionel Peintre teilt seine Aktivitäten zwischen Oper, Operette, zeitgenössischer Musik und Recitals auf. Er konzertiert regelmäßig an renommierten Theatern in Frankreich und im Ausland. Peintre hat Aufnahmen von Liedern Jean Cras', André Caplets, Gabriel Duponts und Maurice Emmanuel gemacht, außerdem auch von Schostakowitschs 14. Sinfonie und Aperghis' »14 Jactations«. Peintre wirkte an zahlreichen Uraufführungen mit: »Avis de Tempête« von Aperghis in der Oper von Lille, »Philomela« von James Dillon in Porto, Wolfgang Mitterers »Mas-sacre« für T&M 2008 in der Casa da Música und sehr vielen mehr.

In der vergangenen Saison sang Peintre Poulencs »Le Bal Masqué« und Lieder von »Les Six« im Radio France, um dann als Pickering in »My Fair Lady« nach Avignon zurückzukehren. Er gab und gibt in der vergangenen und der jetzigen Saison die Erstaufführungen des heute gespielten Stücks »Le soldat inconnu« Aperghis' in allen Ländern. Aktuell singt er auch den Calchas in »Die schöne Helene« und in einer Wiederaufnahme von »La Bohème« an der Oper von Avignon. 2015 wird er an den Premieren einer Arbeit Francesco Filideis für T&M in verschiedenen europäischen Städten mitwirken. In Avignon singt er zudem auch »Fledermaus« und »La vie parisienne«.



# STELL DICH DER KLASSIK

**MI 21.01.2015**

»Junge Wilde« – Jan Lisiecki | *Werke für Klavier von Bach, Chopin u. a.*

TEXTE Anne do Paço

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 - 22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

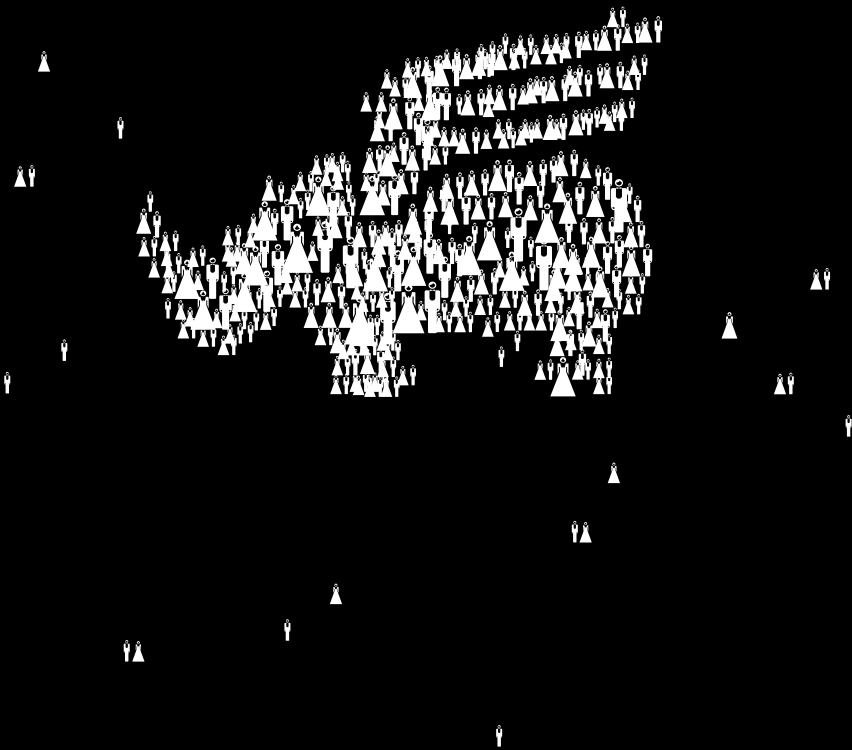
KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

**IMPRESSUM**



## **FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V.** GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

